

Jaguar und Regen

Dieses Märchen zeigt, ... tja, was eigentlich? Vielleicht, dass man sich nicht überschätzen sollte? Oder, dass wir Menschen es nicht lieben, wenn man uns nass macht? Was meinst du?

TIPP 1 FÜR ERZÄHLER:

Das könnt ihr euren Zuhörern vor dem Erzählen erklären: Bei den Leuten im Amazonas-Urwald werden Tiere, Menschen und die Naturerscheinungen wie Personen behandelt. So sprechen und handeln der Regen, der Blitzstrahl, der Jaguar aber auch eine Eigenschaft, wie die "Neugier, im Märchen ganz „normal“.

Es war einmal ein Haus, das stand mitten im Urwald in Südamerika. Diesen Urwald nennt man den Amazonas. Es gibt auch einen Fluss, der so heißt und wisst ihr was? Der Amazonas-Fluss fließt mitten durch das Amazonas-Gebiet. Also, hier im wunderschönen, warmen, mit einem unendlich großen Blätterdach versehenen (...) Urwald stand das Haus.

In diesem Haus wurde es nachts sehr heiß und furchtbar rauchig, wenn die Leute wieder ein großes Feuer angezündet hatten. Warum sie ein Feuer im warmen Urwald anzünden? Das machen sie, um zu kochen oder um vielleicht wilde Tiere oder Mücken zu vertreiben. Weil es im Haus dadurch aber recht stickig wird, gehen die Bewohner in solchen Nächten gern vor das Haus. Sie binden ihre Hängematten an die Bäume und schlafen draußen. Im Urwald ist das Schlafen in der Hängematte sehr schön, denn die Nachtluft ist warm und angenehm. Es ist nicht mehr so schwül und heiß wie am Tag.

Eines nachts, nicht weit von diesem Haus weg, schlenderte ein Jaguar vorbei. Da traf er auf den Regen. Der Regen sprach zum Jaguar: »Hallo Schwager, was machst du da?« Da antwortete der Jaguar: »Hallo Regen. Ich will den Leuten Angst machen, die dort vor dem Hause in ihren Hängematten schlafen. Große Angst, damit sie wieder ins Haus gehen.«

Der Regen sagte: »Hey, Jaguar! Die Leute haben keine Angst vor dir, weißt du das nicht?« Da antwortete der Jaguar: »Doch, natürlich haben sie Angst vor mir. Ich bin ein großes gefährliches Raubtier. Willst du es sehen, dann zeig ich es dir! Pass mal auf. Ich werde gleich einmal singend rund um das Haus schleichen. Gehe hin und höre zu, was die Leute sagen!«

»Okay, wenn du es willst«, sagte der Regen. Er ging hin, setzte sich nahe bei den Leuten nieder und horchte, was sie sagen würden.

Plötzlich begann der Jaguar zu singen: »Hö-hö-hö-hö-hö!«

Die Leute sagten: »Ah, ohh!! Da läuft ein Fell für meine Jagdtasche herum!«

»Eine Tasche mit Jaguarfell habe ich mir schon immer gewünscht«, sagte ein ganz kleiner Jäger sogar.

Da sang der Jaguar noch etwas lauter: »Hö-hö-hö!« Der Regen horchte, was die Leute sagten.

Und die Leute sagten: »Wir wollen morgen den Jaguar mit Pfeilen schießen! So ein Fell ist schon etwas Feines. Doch jetzt lasst uns schlafen!« Dann ringelten sich alle gemütlich in ihrer Hängematte ein und sie schliefen.

Der Regen ging ein Stück weg und traf auf den Jaguar. Der Jaguar fragte ihn: »Hey, Regen. Was haben sie gesagt, die Leute? Haben sie gezittert? Bestimmt haben ihre Kinder geweint, die Mütter mussten sie trösten und alle rennen gleich ins Haus!«

Der Regen schaute den Jaguar von oben bis unten an, blieb aber ernst (und das fiel ihm nicht leicht, das kann ich euch sagen!) Dann sagte er: »Nichts! Sie haben nichts gesagt!«

Der Jaguar schüttelte sich und sagte: »Klar, weil sie Angst hatten. Ist es nicht so, lieber Schwager?« Der Regen antwortete. »Nein! Sie hatten keine Angst! Weißt du, was sie sagten? Sie sagten: ›Ah, oh! Da läuft ein Fell für meine Jagdtasche herum!« Sie sagten, sie würden kommen und dich mit Pfeilen schießen. Lieber Jaguar, sie haben keine Angst vor dir. Gar keine!«

Dann sprach der Regen weiter: »Vor mir, ja! Vor mir haben sie Angst!«

Der Jaguar sagte: »Wie bitte? Vor Regen? Nein! Sie haben keine Angst vor dir, lieber Schwager!«

Da sagte der Regen wieder: »Doch! Willst du es sehen? Dann zeig ich es dir. Ich werde mich bewaffnen, damit du nicht sagen kannst, sie hätten keine Angst vor mir!«

Der Jaguar lachte und sagte: »Na gut, das will ich sehen.« Insgeheim dachte er aber: »Der blöde Regen kennt sich gar nicht aus mit den Leuten! «

Der Regen ging also weg, um sich zu bewaffnen. Er trank einen kräftigen Schluck Wasser vom Amazonas-Fluss, dann griff er sich ein paar von seinen Waffen und befahl dem Jaguar: »Jetzt setzt du dich mal hinter das Haus der Leute und hör genau zu, mein lieber Schwager!« Dabei schmunzelte er leicht.

Der Jaguar ging also in die Nähe der Leute und setzte sich nieder. Wird schon toll was passieren, wenn der Regen kommt, dachte sich der Jaguar. Dabei lachte er heimlich in seine Pfoten.

Der Regen erhob sich und streckte sich. Da wurde es ganz dunkel. Dann hob der Regen seine Waffen in die Höhe. Da kam ein starker Wind auf. Die Leute schauten aus ihren Hängematten heraus. Sie schauten in die dunklen Wolken und riefen: »Oh!! Da hinten kommt Regen!«

Der Regen kam näher und es fing an zu regnen. Da setzten sich die Leute auf und blickten sich entsetzt an.

Der Regen kam noch ein bisschen näher und es fing an stark zu regnen. Die Tropfen prasselten hernieder, Pfützen bildeten sich unter den Hängematten. Da rannten die Leute ins Haus, so schnell sie konnten.

Ein wenig später begegnete der Regen dem Jaguar und fragte: »Na, hast du es gesehen, Schwager? Die Leute haben Angst vor mir, vor dir aber nicht!«

Und so ist es noch heute. Die Leute haben Angst vor dem Regen, aber nicht vor dem Jaguar. So sagen die Indianer aus dem Amazonas-Urwald, denn von denen ist dieses Märchen.

TIPP 2 FÜR ERZÄHLER:

Weite dein Märchen aus. Lass den Regen immer näher rücken. Lass es richtig prasseln, trommeln und Pfützen bilden. Vielleicht müssen du und deine Zuhörer ja auf Stühle steigen, weil der Regen das Zimmer nassmacht? Schmücke aus, habt Spaß!! Erzähle so lange, wie du magst – und deine Zuhörer auch!

Neuerzählt von: Manuela Krämer, www.federkunst.de